

## 19. 4. 2020 /Quasimodogeniti

Orgelvorspiel

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.**

In der Stille liegt die Kraft,..... Heute ist die Stille dran. Die Stille aussen und die Stille innen drin. Unsere Welt ist aufgrund eines Virus auch ein Stück leiser geworden. Nutzen wir das und lassen es in unserer Welt auch mal ein Stück leiser werden.

Entfliehen wir einfach mal dem Lärm , auch unsrem Lärm der Gedanken und Gefühle.

Alles kann mal zur Ruhe kommen. Nachher mag es wieder dran sein, dass da Gedanken und Gefühle Jubel und Freude, auch Musik und Lärm in uns sein kann.

Jetzt , jetzt geht es mal darum ruhig zu werden, damit man etwas hören kann. Gott , die Ewigkeit , das leichte Wehen des Heiligen Geistes, das aufmunternde Wort des Sohnes und das wohlwollende Lachen Gottes.

Das gibt es zu hören und dafür ist es am besten still zu werden. Packt einfache alles Laute in eine Truhe und macht sie zu und richtet Eure Seele auf die Ewigkeit auf Gott aus.

Sammelt euren Geist :

Das Ewige ist leise das laute Tand und Rausch

Flüstern ist Gottes Weise, Drum Seele schweig und lausch:

*Stille*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unsere Hilfe kommt von Gott dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht preisgibt das Werk seiner Hände

Amen

Lied Nr 165            Gott ist gegenwärtig

*Stille*

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde,

da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Beten sei Reden.

Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen sondern Hören ist.

So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören, beten heißt still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört. Amen

Lied Nr 302 Du meine Seele singe

*Stille*

Gebet

Schweigen möchte ich, Christus, und auf Dich warten.

Schweigen möchte ich, damit ich verstehe, was in Schweigen möchte ich, Dir nahe sein und allen Deinen Geschöpfen. Ich möchte schweigen, damit ich unter den vielen

Stimmen die Deine erkenne. Ich möchte schweigen und darüber staunen, dass Du für mich ein Wort hast.

Christus, ich bin nicht wert, dass Du zu mir kommst, aber sprich nur ein Wort,  
so wird meine Seele gesund. Herr erbarme Dich

*Stille*

So steht es im Psalm 62

„2 Meine Seele ist a stille zu Gott, der mir hilft.

3 Denn er ist mein a Fels, meine Hilfe, mein Schutz, daß ich gewiß nicht fallen werde.“

Habt keine Angst! Amen

Glaubensbekenntnis

Wir hören in aller Stille den Klängen der Orgel

## Predigt

Noch ein paar Worte zur Stille

Wir haben uns eine Welt geschaffen in der es nie still sein muß, immer kann ich mir die Stille vertreiben. - Wenn sie denn mal kommen sollte - . Das gilt nicht nur für das Ohr, auch Stille fürs Auge ist unerwünscht: die Werbung im Fernsehen läuft oft mit

phänomenaler Geschwindigkeit ab. Das Internet zeigt uns die ganze Welt.

Werbung auf Plakaten und Leuchtreklame schreien uns ihre Wünsche zu. Aber das ist noch nicht alles. Auch bei den Gefühlen – keine Ruhe!

Was man alles erleben soll: Erlebnisreisen, gefährliche Sportarten für einen Kick nach dem anderen, man geht dahin wo was los ist. ... überall im Leben : Stille ist unerwünscht, vielleicht weil sie nicht produktiv ist...einen Ort der Stille muß man sich erst mal suchen, einen damit man selbst zur Ruhe kommen kann.

Einfach müßte er sein, mit wenig zu sehen und wenig zu hören, und mit wenig Aktion, ein Ort an dem nichts los ist, einsam, still und ruhig von gewisser Ein - tönigkeit.

Nur einen Ton hören, - nicht Tausende durcheinander.

Nur ein Bild sehen, - nicht Millionen in hektischer Folge,

nur ein Gefühl erleben, - nicht in der Zerissenheit nicht mehr wissen was man fühlt. Einen Seelenzustand haben mit ganzer Seele.

So ein Ort, das wäre hin und wieder gut. Mal weg von allem Lauten. In die Ruhe, ins Schweigen gehen um Kraft zu schöpfen, um sich zu sammeln.

So einen Ort, man könnte ihn in der Wüste finden. Israel schliesst den Bund mit Gott in der Wüste, Johannes tauft in der Wüste, Jesus wird vom Geist nach seiner Taufe in die Wüste geführt.

Unsere Glaubensvorfahren haben am Rande und mit der Wüste gelebt. Sie wußten was das ist, Stille, Eintönigkeit, sie waren die Wüste gewohnt.

Sie sind durch die Wüste gezogen. Vierzig Jahre lang. Und später sagten sie: Das war die Zeit. Da waren Gott und sein Volk eng beieinander.

Auch in der weiteren Zeit haben Menschen immer wieder die Wüste aufgesucht: die ersten Mönche waren Einsiedler in der Wüste, die ersten Klöster lagen einsam.

Die Wüste ist im Juden- und im Christentum von jeher ein Ort der Gotteserfahrung..

Einfachheit und Eintönigkeit wurden aufgesucht, um Gott näher zu kommen, um Gott zu dienen.

Das hat man es getan, um selber still zu werden. Nur wenn man selbst still ist, kann man etwas hören. Das fängt mit der Stille des Mundes an. Einmal nichts sagen, einmal verstummen, einmal nichts sagen müssen.

Gelegenheit haben zu hören, was der andere sagt, was ein Bild, ein Text mir mitteilen will. Einmal innehalten und hinhören oder hinschauen:

auf die Geschichte von Anderen, auf meine eigene Geschichte und dafür Zeit haben.

Für die Stille braucht es nicht nur einen Ort, sondern auch Zeit und die muss man sich nehmen. Und die haben wir ja zur Zeit.

Stille suchen, Stille finden, in der Hinwendung zu Gott, das nennen wir Meditation.

Meditation, das ist ein Stück in die Wüste gehen, für einen Augenblick, für eine Viertelstunde, für einen Tag, für ein Wochenende. Es ist nichts Gefährliches, und nichts Teuflisches.

Meditari heißt, sich auf die Mitte konzentrieren, an einem Punkt sein, nicht zerfasert in alle Richtungen, nicht zerissen in tausend Teile, Meditation heißt das Einssein zu üben.

Das geht am besten in der Stille. Und wenn man das dann versucht, wird man feststellen, daß es in einem selbst noch recht laut sein kann.

Da sind dann viele Worte und Gedanken, die hochkommen. Das läßt sich auch nicht verhindern, sie sollen ruhig aufsteigen, wie Luftblasen im Wasser, an der Oberfläche lösen sie sich dann auf. Oder wie Wolken am Himmel die vorüberziehen...

Auch die Angst kommt vielleicht hoch,

Aber die Angst ist nicht das letzte. Wenn ich sie nicht festhalte, dann werde ich in eine tiefere Ruhe gelangen, in der ich dann anfangen kann zu hören.

Mag sein ich kann einen Ton von Gott hören, mag sein ich kann sein Licht erblicken.

Diese Art von Gebet ist eine merkwürdige Sache, sie ist weder aktiv, noch ist sie passiv.

Diese Art von Gebet, sie zielt darauf ab, etwas von Gott mitzubekommen, etwas von ihm zu hören. Dieses Gebet ist nicht einfach, und eine schweigende und hörende Gebetshaltung ergibt sich nicht von selbst.

Aber man kann sie üben. Man kann sich Zeit nehmen, einen stillen Raum aufzusuchen und man kann üben, von sich selbst abzulassen, um Gott in sich zuzulassen.

Um dieses Gebet geht es jetzt:

Frau Dames spielt ein Klangintro, damit fängt unsere gemeinsamen Zeit der Stille und des Hörens auf Gott an und in ein paar Minuten spielt

ein Klang extro....und dann gehts weiter.....

Orgel - Stille – Orgel

Amen

das Lied 115 Jesus lebt mit ihm auch ich....

Fürbitten

Im Übrigen meine ich, dass Gott, unser Herr uns einen großen Sommer schenke.

Leise Monate

Dass er das Geschrei aus der Welt nimmt

Und Stille verordnet

Er möge diese Stille segnen  
Sie denen in die Ohren blasen  
Die unsere Zeit noch schneller machen möchten  
Und damit noch kürzer und atemloser  
Gott unser Herr wir bitten dich: Mach es!  
Auf dass unser Herz wieder Luft schnappen kann  
Unser Auge aufhört zu zappeln  
Und unser Ohr wieder richtig hört und nicht alles vergisst  
Denen die uns das alles austreiben möchten  
Möge Gott der Herr einen Blitz ins Gesäß jagen  
Damit sie ihr unmenschliches Tun einsehen  
Und die Menschen seines Wohlgefallens in Ruhe lassen  
Und wir wollen unseren Herrgott abermals bitten  
Dieses Ansinnen von uns überall zu segnen  
Und weil es sein muss sofort und immerdar  
Danke und Amen.

Vater unser

**Lied:** Möge die Strasse uns zusammen führen

Nicht vergessen...

...einmal nur am Tage  
ein Weilchen stille sein  
und einmal nur am Tage  
mit Deinem Gott allein  
das löst dir manche Frage  
das lindert manches Leid,  
dies Weilchen nur am Tage hilft Dir zur Ewigkeit  
Amen

Segen  
Der Herr segne dich und behüte dich  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten  
über Dir  
und sei Dir gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich  
und gebe Dir seinen Frieden  
Amen  
Orgelnachspiel